

IX 9Merkmale GESUNDER GEMEINDEN

DIE VERLORENEN ERREICHEN: EVANGELISATION

BOBBY JAMIESON



Bobby Jamieson
Die Verlorenen erreichen: Evangelisation

DIE VERLORENEN ERREICHEN: EVANGELISATION

BOBBY JAMIESON



Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über dnb.de abrufbar. Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

Wenn nicht anders angegeben, wurde folgende Bibelübersetzung verwendet: Schlachter Version 2000, © 2000 Genfer Bibelgesellschaft

1. Auflage 2025

© 2012 der englischen Originalausgabe by 9Marks

Originaltitel: *Reaching the Lost: Evangelism*

Erschienen bei Crossway Books, Wheaton, Illinois

© der deutschen Übersetzung: Verbum Medien gGmbH, 2025

verbum-medien.de · info@verbum-medien.de

Übersetzung: Jonas Bültmann

Lektorat: Lara Dunbar

Cover: Sara Pieper

Satz: Betanien Verlag

Druck: Druckhaus Nord, Neustadt a. d. Aisch

Eine Koproduktion von Verbum Medien und
Betanien Verlag

Imkerweg 38 · 32832 Augustdorf

betanien.de · [shop: cbuch.de](http://shop.cbuch.de) · info@betanien.de

ISBN 978-3-98665-264-7

Artikel-Nr. 8652264

ISBN E-Book: 978-3-98665-248-7

Inhalt

Einleitung	7
Ein wichtiges Merkmal einer gesunden Gemeinde: Eine biblische Sicht der Evangelisation	11
Einheit 1: Wer sollte evangelisieren?	15
Einheit 2: Warum sollten wir evangelisieren?	21
Einheit 3: Wie sollten wir evangelisieren? (Teil 1)	27
Einheit 4: Wie sollten wir evangelisieren? (Teil 2)	31
Einheit 5: Wie sollten wir evangelisieren? (Teil 3)	35
Einheit 6: Was hat die Gemeinde mit Evangelisation zu tun?	41
Anmerkungen zu den Einheiten	47

Einleitung

Was bedeutet die Ortsgemeinde für dich?

Vielleicht liebst du deine Gemeinde. Du liebst die Menschen, die Predigten und das Singen. Du kannst es kaum erwarten, am Sonntag zum Gottesdienst zu gehen, und du genießt es, während der Woche Gemeinschaft mit anderen Gemeindemitgliedern zu haben.

Vielleicht ist deine Gemeinde aber auch nur ein Ort, an dem du ein paar Mal im Monat auftauchst. Du schleichst dich spät hinein und bist nach dem Gottesdienst schnell wieder weg.

Wir sind davon überzeugt, dass Gott durch die Ortsgemeinde allen Völkern seine Herrlichkeit offenbaren möchte. Darum wollen wir dir und deiner Gemeinde helfen, dieselbe Vision zu bekommen.

Die Kursreihe *Gesunde Gemeinden* besteht aus zehn Kursen mit jeweils sechs bis sieben Einheiten. Der erste Kurs dient als Einführung in das Thema; die anderen neun behandeln jeweils ein Merkmal, das gesunde Gemeinden kennzeichnet. Diese neun Merkmale bilden die Kernüberzeugungen unseres Dienstes. Jedem Kursheft haben wir als kurze Einführung ein Kapitel aus Mark Devers Buch *Was ist eine gesunde Gemeinde?* beigelegt. Wir behaupten nicht, dass diese neun Merkmale das *einzig* Wichtige an einer Gemeinde sind. Wir glauben aber, dass sie biblisch und daher wichtig und wertvoll für Gemeinden sind.

In den einzelnen Kursen betrachten wir die biblischen Grundlagen und praktischen Anwendungen von jedem Merkmal. Die Titel der Kurse lauten:

- Auf Fels gebaut: Die Gemeinde (Einführung)
- Gott spricht: Die Auslegungspredigt
- Die ganze Wahrheit lehren: Biblische Theologie
- Gottes gute Nachricht: Das Evangelium
- Echte Veränderung: Die Bekehrung
- Die Verlorenen erreichen: Evangelisation
- Einander verpflichtet: Gemeindemitgliedschaft

- Einander schützen: Gemeindegerecht
- Einander anspornen: Jüngerschaft
- Die Gemeinde leiten: Älteste

Die Kurshefte bestehen hauptsächlich aus Fragen zum Beobachten, Auslegen und Anwenden der Bibeltexte. Bereite dich also darauf vor, in der Gruppe etwas zu sagen! Jede Einheit der einzelnen Kurse befasst sich eingehend mit einer oder mehreren Bibelstellen und geht dann der Frage nach, wie das Gelernte auf deine Gemeinde angewandt werden kann.

Wir hoffen, dass das Material sowohl für Kleingruppen und Hauskreise als auch für Seminare mit größeren Teilnehmerzahlen nützlich ist. Außerdem hoffen wir, dass die Einheiten Möglichkeiten schaffen, mit anderen gemeinsam über Erlebnisse und Erfahrungen in der Gemeinde nachzudenken – unabhängig davon, ob sie positiv oder negativ waren.

Kennst du einen richtig guten Evangelisten? Ich kenne einen. Aber ich bin ganz sicher keiner.

Manche Menschen können jedes Gespräch irgendwie zu einem Gespräch über Jesus machen. Worüber auch immer gerade geredet wird – Essen, das Wetter, Steuern, Fußball oder was auch immer – sie schaffen es von 0 zum Evangelium in 5,9 Sekunden. Doch sind es nur diese Menschen, die aufgerufen sind, zu evangelisieren? Die erste Lektion in diesem Heft beschäftigt sich mit der Frage, wer evangelisieren sollte. Die Antwort: jeder Christ.

Doch viel zu oft führt die Verantwortung zur Evangelisation zu Angst, anstatt uns zu begeistern. Wir fühlen uns schuldig, anstatt uns zu freuen. Um sicherzustellen, dass wir aus den richtigen Gründen heraus evangelisieren, werden wir uns in der zweiten Lektion mit dem »Warum?« beschäftigen.

Ein weiterer Grund, warum Evangelisation furchteinflößend sein kann, ist, dass wir nicht wirklich wissen, wie wir es anstellen sollen. Die Lektionen 3 bis 5 beschäftigen sich daher mit dem »Wie?«

In der letzten Lektion werden wir uns der großen Ermutigung zuwenden, dass der Evangelisationsplan von Jesus viel größer ist als der von mir und dir. Tatsächlich ist sein Plan so groß wie unsere Ortsgemeinde. Laut der Bibel hat die Ortsgemeinde eine zentrale Rolle in der Evangelisation,

nicht nur, indem sie das Evangelium verkündigt, sondern auch, indem sie das Evangelium sichtbar macht durch das Leben untereinander.

Das Evangelium ist die beste Nachricht der Welt. Lass uns loslegen und darüber nachdenken, wie wir es mit anderen teilen können.

Ein wichtiges Merkmal einer gesunden Gemeinde: Eine biblische Sicht der Evangelisation¹

Merkmale einer gesunden Gemeinde sind Folgende: Exegetisches (= bibel-auslegendes) Predigen, bibeltreue Theologie und ein biblisches Verständnis von Bekehrung und vom Evangelium. Damit ist gesagt, dass Gemeinden, die nicht das lehren, was in der Bibel steht und somit keine gesunde Lehre vertreten, nicht mehr gesund sind.

Wie sieht eine solche, nicht gesunde Gemeinde aus? Es ist eine Gemeinde, in der die Predigten oft in Klischees und Wiederholungen ausarten. Schlimmer noch, sie werden moralistisch und ich-bezogen und das Evangelium wird auf etwas reduziert, das oft nicht mehr ist, als ein Selbsthilfeprogramm. Bekehrung wird als etwas angesehen, wofür ein Mensch sich entscheidet. Und die Kultur der Gemeinde ist in unterschiedlichem Maße, von schlecht bis schlechter, kaum noch von der Kultur der sie umgebenden Welt zu unterscheiden. Um es vorsichtig auszudrücken: Solche Gemeinden verkündigen nicht mehr die überwältigende Botschaft der Errettung durch Jesus Christus.

Evangelisation, die geprägt ist vom rechten Verständnis von Bekehrung

Wenn wir uns nun einem anderen wichtigen Kennzeichen einer gesunden Gemeinde zuwenden – ein biblisches Verständnis von Evangelisation –, lohnt es sich, darüber nachzudenken, wie sehr unsere Sicht von unserem Verständnis der vorangegangenen Merkmale geprägt ist. Dabei denke ich insbesondere an das Verständnis von Bekehrung.

¹ Adaptiert aus Kapitel 9 von Mark Dever, *Was ist eine gesunde Gemeinde?*, Haierbach-Beihingen: cap-books, 2008, S. 95-100.

Ein richtiges Verständnis von Evangelisation wird die zwangsläufige Folge sein, wenn unser Denken von dem geprägt ist, was die Bibel lehrt über Gott und sein Wirken, über das Evangelium und darüber, was sündhafte Menschen letztendlich brauchen. Wir werden im Großen und Ganzen dadurch zum Evangelisieren angespornt, dass wir das Evangelium selbst betrachten und lehren und nicht, indem uns Methoden der Evangelisation beigebracht werden.

Zu sehen, wie Menschen, die gerade erst Christen geworden sind, völlig selbstverständlich begreifen, dass ihre Errettung ganz und gar aus Gnade geschehen ist, ermutigt mich immer wieder. Vielleicht hast du ja gerade in jüngster Zeit ein solches Zeugnis gehört, in dem betont wird, dass eine Bekehrung auf das Wirken Gottes zurückzuführen ist (vgl. Eph 2,8–9): »Ich war total in Sünde gebunden, aber Gott ...«

Wenn aber das, was die Bibel über Gottes Wirken im Zusammenhang mit einer Bekehrung sagt, in unseren Gemeinden mehr oder weniger ignoriert wird, dann wird unser Evangelisieren nur darauf hinauslaufen, dass wir alles in unserer Kraft Stehende tun, um Lippenbekenntnisse für Jesus hervorzubringen. Ein deutlicher Hinweis darauf, dass eine Gemeinde nicht verstanden hat, was die Bibel über Bekehrung und Evangelisation sagt, ist, dass die Zahl ihrer eingeschriebenen Mitglieder deutlich größer ist als die Zahl der regelmäßigen Gottesdienstbesucher. Eine solche Gemeinde sollte einmal innehalten und sich fragen, warum ihre Evangelisationsbemühungen so viele Mitglieder hervorbringen, die zwar nie oder fast nie in der Gemeinde auftauchen, sich ihrer Errettung aber dennoch sicher fühlen. Welches Bild von Jüngerschaft haben wir ihnen dann überhaupt vermittelt? Was haben wir sie über Gott, die Sünde und die Welt gelehrt?

Für alle Mitglieder einer Gemeinde, ganz besonders aber für deren Leiter, ist es sehr entscheidend, dass sie verstehen, wie die Bibel Evangelisation versteht.

Was ist Evangelisation?

Die Schrift sagt uns, dass Christen sich um Menschen kümmern sollen, die noch nicht glauben, dass Christen für diese Menschen vor Gott eintreten und sie auch durch ihr Reden und Tun vom Evangelium überzeugen sollen (vgl. 2 Kor 5,11). Das sollen wir jedoch so tun, dass wir »die

Wahrheit« sprechen und »die schändlichen Heimlichkeiten« ablehnen (vgl. 2 Kor 4,2).

Mit anderen Worten: Evangelisation bedeutet nicht, dass wir alles tun, was nur irgendwie denkbar und möglich wäre, um einen Menschen dahin zu bringen, eine Entscheidung für Jesus zu treffen und noch weniger, dass wir den Menschen unsere Sichtweise aufdrängen. Der Versuch, eine geistliche Neugeburt zu erzwingen, ist genauso wenig erfolgreich, wie wenn Hesekeel versucht hätte, die toten, trockenen Knochen wieder zusammenzusetzen, um daraus einen Menschen zu formen (vgl. Hes 37). Es ist genauso aussichtslos, wie wenn Nikodemus versucht hätte, aus eigener Kraft im Geist neu geboren zu werden (vgl. Joh 3).

Evangelisation ist auch nicht das Gleiche, wie ein persönliches Zeugnis zu geben. Es bedeutet auch nicht, den Glauben mit verstandesgemäßen Argumenten zu verteidigen. Es bedeutet noch nicht einmal, durch Werke der Nächstenliebe zu überzeugen, auch wenn alle diese drei Dinge durchaus mit Evangelisation zu tun haben können. Auch sollte Evangelisation nicht mit den Früchten der evangelistischen Bemühungen gleichgesetzt werden, so als ob wir nur dann erfolgreich evangelisiert hätten, wenn daraus auch eine Bekehrung folgt.

Nein, Evangelisation heißt einfach, von dem, was wir wissen, zu sprechen, eine wichtige Neuigkeit zu verbreiten. Es bedeutet, Gott gegenüber treu zu sein, indem wir die Gute Nachricht, die wir in Kapitel 8 betrachtet haben, an andere weitergeben, die Nachricht, dass Christus durch seinen Tod und seine Auferstehung einen Weg bereitet hat, wie ein heiliger Gott und sündige Menschen miteinander versöhnt werden können. Gott selbst wird wahre Bekehrungen hervorbringen, wenn wir seine Gute Nachricht weitergeben (vgl. Joh 1,13; Apg 18,9–10). Kurz gesagt: Evangelisation bedeutet, die Gute Nachricht in aller Freiheit wiederzugeben und Gott zu vertrauen, dass Menschen sich dann auch bekehren (vgl. Apg 16,14). »Bei dem HERRN ist Rettung« (Jona 2,10 ELB; vgl. Joh 1,12–13).

Wie können wir evangelisieren?

Wenn ich evangelisiere, dann versuche ich in Bezug auf die Entscheidung für das Evangelium, drei Dinge deutlich zu machen:

- Die Entscheidung kostet etwas. Darum sollte sie sorgfältig erwogen werden (vgl. Lk 9,62).
- Die Entscheidung ist dringlich. Darum sollte sie bald getroffen werden (vgl. Lk 12,20).
- Die Entscheidung ist es wert. Darum tust du gut daran, sie zu treffen (vgl. Joh 10,10).

Das ist die Botschaft, die wir ganz persönlich unserer Familie und unseren Freunden weitergeben sollten und die wir auch als Gemeinde gemeinsam vermitteln sollen.²

Weitere Merkmale einer gesunden Gemeinde sind also ein biblisches Verständnis und ein biblisches Umsetzen von Evangelisation. Das einzig wahre Wachstum ist das Wachstum, das von Gott und durch die Menschen, die ihm dienen, kommt.

2 Der Autor empfiehlt hier einige Werke zur Vertiefung dieses Themas, die allerdings bislang nur in englischer Sprache vorliegen: Will Metzger, *Tell the Truth*, Downers Grove: InterVarsity Press, 2002. Iain Murray, *The Invitation System*, Edinburgh: The Banner of Truth Trust, 1991. Iain Murray, *Revival and Revivalism*, Edinburgh: The Banner of Truth Trust, 1994. Mark Dever, *The Gospel and Personal Evangelism*, Wheaton: Crossway, 2007 (Deutsche Übersetzung: Mark Dever, *Persönliche Evangelisation*, Augustdorf: Betanien-Verlag, 2016). Mack Stiles, *Marks of the Messenger*, Downers Grove: InterVarsity Press, 2010.

Einheit 1:

Wer sollte evangelisieren?

Los geht's

- 1. Was hat dich dazu bewegt, dieses Heft über Evangelisation in die Hand zu nehmen?*
- 2. Was erwartest du für dich persönlich von diesen sechs Einheiten über Evangelisation?*

Hauptgedanke

Die Bibel ruft alle Christen dazu auf, die Gute Nachricht von Jesu Tod und Auferstehung mit denen zu teilen, die Christus nicht vertrauen.

Tiefer graben

Am Anfang dieses Kurses über Evangelisation müssen wir definieren, was »Evangelisation« ist und was sie nicht ist.

Was ist Evangelisation? Evangelisation bedeutet, anderen Menschen die Gute Nachricht davon zu verkündigen, was Jesus Christus getan hat, um Sünder zu retten und sie dazu aufzurufen, über ihre Sünden Buße zu tun und Jesus zu vertrauen.

Deshalb muss die Botschaft beinhalten, dass ...

- Gott heilig ist (vgl. 1 Joh 1,5). Er ist der Schöpfer aller Dinge (vgl. 1 Mose 1,1).
- alle Menschen Sünder sind und Gottes gerechten, ewigen Zorn verdienen (vgl. Mk 9,48; Röm 3,10–19; Offb 14,11).